

«Idealer Lebensraum im Alter»

Casa Güpf an der Zentralstrasse nimmt Formen an: 70 Wohnungen für betreutes Wohnen im Alter entstehen

Es scheint eine Marktlücke zu sein: Betreutes und zugleich unabhängiges Wohnen im Alter ist ein begehrtes Modell. Deshalb ist das Interesse für die Überbauung Casa Güpf gross.

Daniel Marti

Es sei der ideale Lebensraum im Alter, sagt Guido Reber, Geschäftsführer der Sensato AG, und er meint damit die neue Überbauung, die an der Zentralstrasse entsteht und Casa Güpf heisst. «Wir stehen ein für selbstbestimmtes und unabhängiges Wohnen.» Die Botschaft sei klar: Wer sich für eine Wohnung in der neuen Überbauung entschieden hat, der braucht keine weiteren Umzüge mehr. Die Sensato AG als Betreiberin der Anlage garantiert lebenslanges Wohnen. Und auch Pflege. Besitzerin der neuen Anlage ist die APK, die Aargauische Pensionskasse.



Im Casino interessierten sich gegen 100 Personen für das selbstbestimmte und betreute Wohnen im Alter.

Bilder: spr / dm

Musterwohnungen ab Sommer zur Besichtigung bereit

Am Montag, 3. Oktober, soll die Anlage eröffnet werden. «Wir werden den Termin einhalten können», sagt Jens Knall, Geschäftsleiter der Casa Güpf. Es entstehen 55 Zweizimmerwohnungen mit 62 Quadratmetern, 15 Dreizimmerwohnungen mit 76 bis 103 Quadratmetern und 18 Zimmer mit Pflegebetten sowie ein öffentliches Restaurant. Der gesamte Bau wird im Minergiestandard realisiert. Erste Musterwohnungen werden im Sommer besichtigt werden können.

Die Wohnungen sind konsequent schwellenlos und rollstuhlgängig. Sie verfügen über einen hellen und grossen Wohnraum, eine moderne Küche, ein separates Schlafzimmer, ein Badezimmer mit bodenebener Dusche, eine Loggia sowie einen Kellerraum im Untergeschoss.

Die Storen sind elektrisch bedienbar. Bequem ist die Gegensprechanlage mit Türöffnung für den Haupteingang. Alle Wohnungen sind mit Brandmeldeanlage, Anschluss für Telefon, Radio/TV und Internet ausgerüstet.

In allen Räumen der Wohnung – auch im Badezimmer – sowie in den öffentlichen WC- und Allgemeinräumen sind Notruftasten installiert. Das qualifizierte Pflegeteam steht rund um die Uhr auf Abruf bereit, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Wertvolle Dienstleistungen: Pflege, Wäscheservice, Essen

Jens Knall orientierte an der Infoveranstaltung im Casino, die von rund 100 Personen besucht wurde, auch darüber, warum sich die Sensato AG

für den Standort Wohlen entschieden hat. Die zentrale Lage – 300 Meter zum Bahnhof, 250 Meter zur Post – hat eine sehr wichtige Rolle gespielt. Die Bushaltestelle ist direkt vor der Haustür.

Und laut Knall handelt es sich um eine ruhige Lage, denn der Neubau ist von der Zentralstrasse leicht zurückversetzt. Der Geschäftsleiter der Casa Güpf strich neben dem 24-Stunden-Notruf weitere Vorteile heraus: Die Pflegeabteilung hat einen eigenen Gartenbereich, der Eingangsbereich ist grosszügig ausgelegt, weiter sind Coiffeur und Pediküre im Haus sowie ein Hobbyraum.

Wertvoll sind natürlich die Dienstleistungen: Mahlzeiten im Restaurant, Wohnungsreinigung, Pflege in der Wohnung, Physiotherapie, Wäscheservice, Serviceleistungen des Haus-

wartes. «Wir sind klar angesiedelt zwischen Wohnungsbau und betreutem Wohnen», erklärt Martin Perrot, Leiter Beratungen der Sensato AG, «darum sprechen wir auch von einem Pensionspreis.» Das Angebot der Sensato AG müsse deshalb ja mehr kosten als normale Mietwohnungen. Dafür ist der Preis günstiger als in einem Altersheim. «Und bei Pflegefällen bieten wir das Gleiche an wie die Spitex, nur sind wir immer da», so Perrot.

Neue Arbeitsplätze für rund 30 Personen

Am Neubau wird seit knapp einem Jahr gebaut. Zwischen Casa Güpf und Zentralstrasse wird das bestehende Gewerbehäuser renoviert und saniert. Büro- und Gewerbeflächen von total

1900 Quadratmetern werden realisiert. Rund ein Viertel der Fläche ist für die Physiotherapie reserviert. Weiter sollen «anverwandte Tätigkeiten» dort untergebracht werden, so Guido Reber. «Es gibt diverse Interessenten. Mit einem Arzt sind wir im Gespräch.»

Die Sensato AG schafft mit der Casa Güpf auch neue Arbeitsplätze. Für die 18 Pflegebetten sind 11 Betreuungspersonen vorgeschrieben. Weiter sind für die Gastronomie 7 bis 9 Personen sowie für die Verwaltung 2 bis 3 Personen vorgesehen. «Insgesamt werden 20 oder 21 100-Prozent-Stellen geschaffen, aufgeteilt auf rund 30 Personen», betont Guido Reber. Zurzeit gebe es viele Spontanbewerbungen, «und abwerben, beispielweise bei der Spitex, werden wir bestimmt niemand.»



Seit knapp einem Jahr im Bau: Die Casa Güpf an der Zentralstrasse kommt gut voran, Anfang Oktober soll die Einweihung erfolgen.

Ein Wunder und ein Pionierwerk

Heute leben rund 1,34 Millionen Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz. 2035 werden es 2,3 Millionen sein. Und der Anteil der über 65-Jährigen steigt von heute 17 auf 26 Prozent. Mit diesen Zahlen argumentierte Gemeindeammann Walter Dubler bei seinem Grusswort. «Betreutes Wohnen im Alter», folgte er, «entspricht einem zunehmenden Bedürfnis.»

Dass bei der Casa Güpf keine Einsprachen eingegangen sind, bezeichnete er als «ein Wunder». Inert zweieinhalb Monaten konnte das grosse Bauvorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 20 Millionen Franken bewilligt werden. «Das ist doch sensationell schnell», betonte der Gemeindeammann an der Informationsveranstaltung im Casino.

Der steigende Bedarf an Pflegeplätzen aufgrund der Entwicklung der Demografie sei offensichtlich, so

Walter Dubler weiter. Er stützt sich auf die Prognose in der Pflegeheimkonzeption. Es werde eine grosse Anzahl Pflegeplätze im Bezirk Bremgarten und in der Gemeinde Wohlen in den kommenden Jahren fehlen. Laut Prognose des Departements Gesundheit und Soziales fehlen im Jahr 2025 über 300 Pflegebetten im Bezirk Bremgarten. Der Gemeinderat erachtet das Konzept von Casa Güpf deshalb «als zukunftsweisend und erkennt die Nachfrage in unserer Gemeinde an dieser selbstbestimmten Wohnform für das Alter».

Bei einem Augenschein auf der Baustelle konnte sich Walter Dubler vom Baufortschritt überzeugen: «Es ist beeindruckend zu sehen, was seit dem Spatenstich im März des letzten Jahres hier gebaut wurde.» Der Gemeindeammann sprach davon, «dass hier für Wohlen ein Pionierwerk entsteht.»

--dm